

**Zeitschrift:** Badener Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden  
**Band:** 97 (2022)

**Artikel:** "Unsere Kinder gehören zu Wettingen" : die Stiftung Arwo  
**Autor:** Minder, Dieter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-965673>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dieter Minder

«Unsere Kinder gehören  
zu Wettingen»

Die Stiftung Arwo

Die Arwo (Arbeiten und Wohnen) oder Stiftung für Behinderte Wettingen, wie sie früher hiess, und ihre Bewohnerinnen und Bewohner gehören zu Wettingen wie die Lägern, der Weinbau oder das Kloster. Mit der dezentralen Lage haben die Initianten dies von Anfang an zum Ausdruck gebracht: Die Werkstätten und das Wohnheim sind auf mehreren Standorten im Dorf verteilt. «Für die Initianten war von Anfang an klar: Menschen mit Beeinträchtigung gehören zu Wettingen, sie leben mit uns», sagt Roland Meier, Leiter der Arwo. Integration war für die Initiantinnen und Initianten einfach selbstverständlich. Das gilt nicht nur bis heute, sondern prägt auch die Zukunft der Institution.

### Erfolgreiche Initiative der Eltern

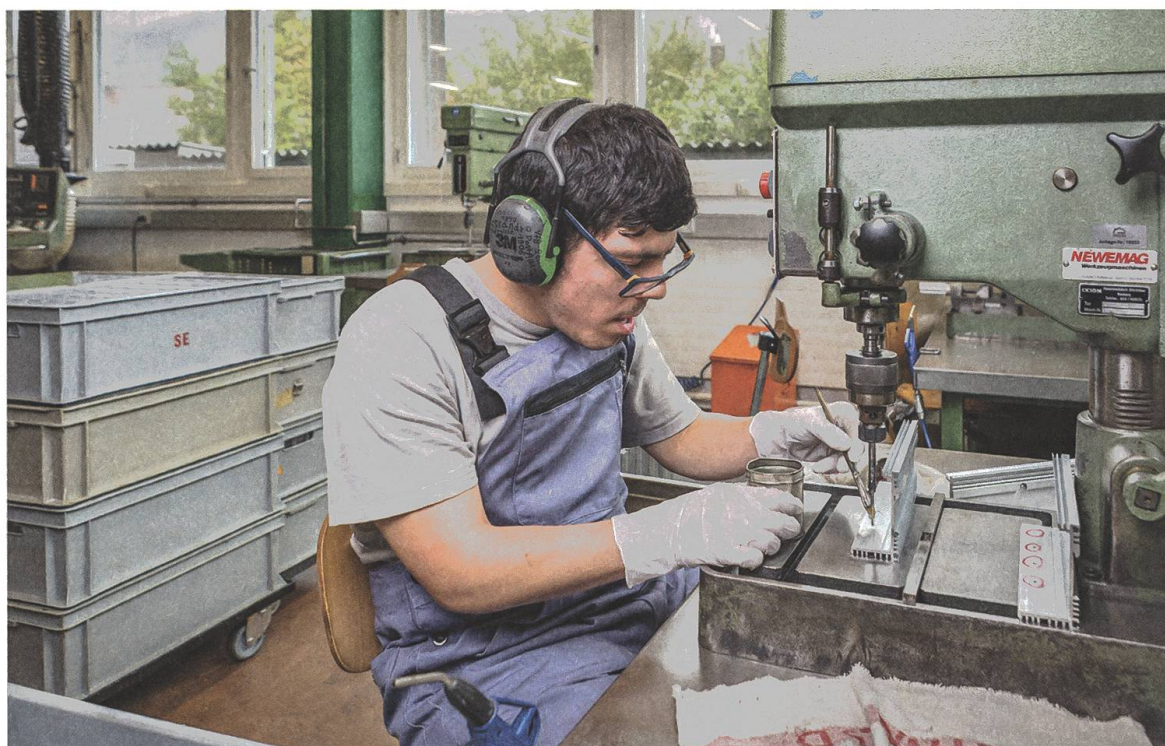
Am 30. Oktober 1967 begann für die Betreuung von Menschen mit einer Behinderung in der Region ein neues Zeitalter. An jenem Tag wurde, auf Initiative des Ehepaars Verena und Robert Ehrensberger sowie Robert Brunner und weiteren Personen, die «Elternvereinigung zur Förderung Behinderter Region Baden-Wettingen», die heutige insieme, gegründet. Damals endete Betreuung für Menschen mit einer Behinderung am Ende der obligatorischen Schulzeit. Mit ihrem Projekt wollten die Eltern betroffener Jugendlicher eine Anschlusslösung schaffen. Schon zwei Jahre später, 1969, nahm die Werkhilfsschule den Unterricht auf. Neben handwerklichen Fähigkeiten wurden auch schulische Fächer unterrichtet. 1973 wurde, zusammen mit der Gemeinde Wettingen, die «Stiftung für Behinderte Wettingen» gegründet. Ein Jahr später konnte das Arbeitszentrum Wettingen (AZW) an der Kirchstrasse in Wettingen eröffnet werden, und 1981 folgte das Wohnheim Kirchzelg. Damit war die Basis für die heutige Arwo gelegt.

104

### Vom Hilfswerk zum Industriebetrieb

Heute bietet die Arwo rund 280 Arbeitsplätze in mehreren Betrieben. Dazu kommen 250 Angestellte, die grösstenteils als Betreuende der Klientinnen und Klienten tätig sind. Sie ist damit eine der grössten Arbeitgeberinnen in Wettingen. Das Zentrum bilden die Werkstätten an der Schwimmbadstrasse südlich des Bahnhofs und an der Kirchstrasse im Dorfkern Wettingen. Mit hundert Klientenplätzen hatte das Arbeitszentrum 1974 an der Kirchstrasse den Betrieb aufgenommen. Das Unternehmen Arwo verzeichnete 2020 (aktuellste Zahlen) einen Jahresumsatz von 21,2 Millionen Franken. Der grösste Teil

Blick in die Werkstatt an der Kirchstrasse.



105

Die Werkstätten sind mit modernen Maschinen ausgerüstet.



106

Das Wohnheim in der Kirchzelg.



der Ausgaben entfällt auf die Personalkosten. Auf der Einnahmenseite stehen vor allem die Beiträge des Kantons mit rund 11 Millionen Franken und die Pensionsbeiträge der Bewohnerinnen und Bewohner von 5,4 Millionen Franken. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen bringt über 4 Millionen Franken in die Kasse.

Aufgrund ihrer Grösse kann die Arwo heute vielfältige Arbeitsplätze anbieten. «Wir haben ein sehr breites Angebot», sagt Meier. Wer in der Arwo arbeiten möchte, wird nicht nur zu einem Gespräch empfangen, sondern kann auch Schnuppertage in den verschiedenen Abteilungen absolvieren. «Die Vorstellungen der Klienten und unser Angebot müssen übereinstimmen.» Die Produktpalette umfasst die Bereiche Elektromontage, Mechanik, Siebdruck, Verpackung, Webshop, Atelier oder Infrastruktur. Die Garten- und die Hauswartungsgruppe führen die Arbeiten bei der Kundschaft aus. Der weitaus grösste Teil der Arbeiten wird jedoch unter Anleitung in den Werkstätten erledigt.

Anfänglich waren es vor allem einfache Verpackungs- und Montagearbeiten, die ausgeführt wurden. Unter anderem werden für mehrere Gemeinden die Abstimmungsunterlagen zusammengestellt. Eine Aufgabe, die hohe Zuverlässigkeit verlangt, was die Klientinnen und Klienten auch erfüllen. Der Anspruch der Kundschaft steigt jedoch stetig. Einfache Arbeiten werden automatisiert oder zu sehr günstigen Preisen ins Ausland vergeben. Es werde immer aufwendiger, passende Aufträge zu akquirieren. «Im Betrieb streben wir einen Mix von manueller Arbeit und technischer Unterstützung an», sagt Meier. In der Werkstatt der Arwo stehen heute neben den klassischen Werkzeugmaschinen auch moderne CNC-Dreh- und Fräsautomaten. Die Aufgabe der Klientinnen und Klienten ist es, die vollautomatischen Maschinen zu bestücken und die fertigen Teile für die weiteren Produktionsschritte bereit zu machen.

### Von Wettingen nach Fislisbach

Etwas Besonderes ist das «Genuss-Atelier» in Fislisbach. Hier verarbeiten die Klientinnen und Klienten frische Produkte zu Dörrfrüchten, Konfitüren, Tomatensaucen, Teigwaren, Reismischungen, Tee, Sirup und vielem anderem mehr. Ursprünglich wurden die Lebensmittel von der Küche im Wohnheim fast nebenbei produziert. Die Köstlichkeiten stiessen zunehmend auf Interesse. Und so wurde die Lebensmittelproduktion zu einem selbstständigen Betriebszweig erweitert. Bald reichte der Platz im Wohnheim nicht mehr aus, weshalb die Produktion ins

ehemalige Restaurant Metropol, an der Schartenstrasse, verlegt wurde. Als auch diese Anlage zu klein wurde, übernahm die Arwo den ehemaligen Coop-Laden im Zentrum von Fislisbach. Angeboten werden die Köstlichkeiten in Fislisbach, im Lebensmittelhandel und im Webshop ([www.ganznormal.ch](http://www.ganznormal.ch)). Dieser ist, wie auch der Internetauftritt der Arwo, barrierefrei. Das heisst, auch beeinträchtigte Menschen können sich darauf bewegen und erhalten die gewünschten Informationen.

Mehrere Jahre wurden im Arwola (Arwo Laden) in Wettingen sowohl selbst produzierte Lebensmittel wie auch solche von anderen, ähnlichen Institutionen angeboten. Es war nicht nur ein Verkaufsgeschäft, sondern auch ein kleines Atelier, in dem Klientinnen und Klienten arbeiteten. Weil das Bankgebäude an der St. Bernhardstrasse abgerissen und durch Neubauten ersetzt wird, wurden neue Lösungen gesucht. Im Geschäft der Energie Wettingen (ehemals Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen, EWW), an der Landstrasse, fand die Arwo Platz, um ihr Angebot zu präsentieren. In einigen Lebensmittelläden der Region werden unter anderem Dörrfrüchte aus der Arwo-Produktion angeboten.

Für ihre Bewohnerinnen und Bewohner und die Angestellten führt die Arwo drei Personalrestaurants und eine Grossküche. In dieser werden täglich bis zu 600 Mittagessen für interne und externe Gäste produziert sowie Frühstück und Nachtessen für die Klientinnen und Klienten im Wohnheim. Einige Jahre führte die Arwo ausserdem das Restaurant des Terrassenbads Baden. Ein weiteres Standbein des Betriebs ist die Lingerie. Hier wird vor allem für den Eigenbedarf, aber auch für Dritte gewaschen, gebügelt und geflickt.

Ungefähr 120 Menschen mit einer Beeinträchtigung wohnen in der Arwo. Ein grosser Teil davon im Wohnheim Kirchzelg am Lägernfuss. Dazu kommen sieben Wohngruppen in Wettingen und Nachbargemeinden, wie Ennetbaden. In einer Wohngruppe leben sechs bis acht Personen. Am Fusse des Sulpergs liegt die neue Wohnsiedlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Wettingen (GGW) und der Pro Familia. In den Gebäuden der Pro Familia bietet die Arwo zwanzig Wohnplätze an. In klassischer Arwo-Tradition sind diese in die Siedlung und damit in den Alltag der anderen Bewohnerinnen und Bewohner eingebettet.

### Ein Projekt für ältere Klientinnen und Klienten

«Klientinnen und Klienten können bei uns ab dem 18. Altersjahr einziehen und dürfen bis zu ihrem Lebensende hier woh-

nen bleiben», sagt Meier. Das bedeutet jedoch, dass die Arwo flexibel sein muss. Viele Bewohnerinnen und Bewohner stehen vor der Pension oder sind schon pensioniert. «Sie sollen wählen können, wie sie diesen Lebensabschnitt verbringen wollen, wir müssen deshalb unser Angebot anpassen», sagt Meier. Die Grundidee sei, den Bewohnerinnen und Bewohnern Tagesstrukturen und die Arbeit in Ateliers anzubieten. Nur wenn die Klientin oder der Klient sehr hohe medizinische Ansprüche stellt, kann die Arwo diese nicht erfüllen. Dann wird der Umzug in eine spezialisierte Institution wie das Regionale Pflegeheim Baden nötig. Das Vorhaben, in Wettingen einen Neubau zu realisieren, in dem Wohnraum für die älteren Klientinnen und Klienten bereitgestellt werden sollte, verfolgte die Arwo nicht weiter.

### Fernsehstars in der Badi

Schweizweit bekannt wurden die Arwo und einige ihrer Bewohnerinnen und Bewohner im Jahr 2010 mit dem Projekt «Üsi Badi» des Schweizer Fernsehens. Die Serie aus dem Schwimmbad in St. Margrethen SG war eine der erfolgreichsten der Fernsehgeschichte. Gezeigt wurde, wie die Leute der Arwo den Bademeister und sein Team eine Woche bei der täglichen Arbeit unterstützten. Sie erfüllten Aufgaben und hatten Kontakt mit den Badegästen. Eine der wichtigen Botschaften an die Zuschauerinnen und Zuschauer: «Es sind Menschen wie du und ich.» Mit dabei war die Arwo auch bei der Folgeserie «Üse Zoo», aber nicht mehr bei «Üse Buurehof». Die Auftritte stiessen in weiten Zuschauerkreisen auf ein sehr positives Echo. Es kam aber auch Kritik auf, so wurde die Frage diskutiert, inwieweit Menschen mit einer Behinderung an Fernsehserien mit Unterhaltungscharakter beteiligt werden sollen.

### Serviceclubs im Dienst der Arwo

Einen «Kunstkalender der anderen Art» präsentieren jährlich der Kiwanis Club Wettingen und die Arwo. Die Bilder werden von in der Arwo lebenden oder arbeitenden Künstlerinnen und Künstlern geschaffen. Sowohl die Originalbilder wie die Kalender werden verkauft, der Erlös kommt der Arwo beziehungsweise ihren Klientinnen und Klienten zugute. Eine weitere Unterstützungsaktion starteten 2020 die Rotary Clubs der Region Baden-Wettingen: Sie retteten den Badener Adventsmarkt. 1991 hatten Mitarbeitende der Arwo den Adventsmarkt auf



dem Badener Kirchplatz lanciert. Jeweils am ersten Samstag im Dezember werden an ungefähr hundert Ständen Produkte angeboten, die Menschen mit einer Beeinträchtigung fabriziert haben. Schnell wurde der Markt ein wichtiger Bestandteil der Vorweihnachtszeit in der Region. Aus finanziellen und organisatorischen Gründen stand jedoch sein Ende bevor. So sprangen die Rotary Clubs in die Bresche und sicherten den Adventsmarkt 2020, der jedoch wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. Ein Schicksal, das der Adventsmarkt mit dem Wettingerfest teilt. Das jeweils vor den Sommerferien stattfindende dreitägige Fest musste nach 2020 auch 2021 ausfallen. Deshalb war auch die «insieme Musigbänd» nicht zu hören. Das 1999 gegründete Ensemble aus Klientinnen und Klienten der Arwo tritt an Anlässen wie dem Wettingerfest, der Badenfahrt oder öffentlichen und privaten Feiern auf. Es gilt hier wie in allen anderen Bereichen: Menschen mit Behinderung sind selbstverständlich in das Leben der Region integriert.

### Die Biberli kommen von insieme

insieme unterstützt weiterhin die Menschen mit einer Beeinträchtigung. Der Verein organisiert Ferien, Freizeitaktivitäten, Kurse, Ausflüge und den «insieme Träff» im Schulhaus Höchi in Baden-Dättwil. Es sind vor allem Freiwillige, die sich bei insieme zugunsten der Menschen mit einer Beeinträchtigung engagieren. Im Rahmen des insieme Bildungsklubs Aargau werden jährlich über sechzig Kurse angeboten und besucht. Einmal pro Jahr macht die Organisation kulinarisch auf sich aufmerksam: Jeweils im November / Dezember werden Appenzeller Biberli angeboten. Ungefähr 300 Freiwillige verkaufen rund 27 000 Biberli, woraus insieme 40 000 Franken löst. Das Geld hilft mit, die Angebote von insieme zu finanzieren. Mit Spenden unterstützen Private und Firmen die Aktivitäten. Den Geschäftssitz hat insieme am Sitz der Arwo an der Kirchstrasse in Wettingen.

